

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

Projekt Treff am Turm (TaT)
- Bericht über den bisherigen Projektverlauf
- Fortführung des Betriebs in 2012

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 20. Oktober 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Sozialausschuss	13.10.2011	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Sozialausschuss beschließt, die städtische Förderung des Betriebs des Treffs am Turm auch im Haushaltsjahr 2012 fortzuführen.

Die Finanzierung erfolgt durch einen Übertrag (Haushaltsrest) der bisher nicht benötigten Mittel aus der in 2009 für 2 Jahre bewilligten Anschubfinanzierung.

Sitzung des Sozialausschusses vom 13.10.2011

Ergebnis: einstimmig beschlossen
Befangen 2

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
SOZ 4	+	Verstärkte Quartiersarbeit über Zuwendungs- und Leistungsverträge mit Qualitätskontrolle
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 5	+	Kulturelles Leben in den Stadtteilen fördern

Begründung:
Gelingende Nachbarschaften entstehen heute nicht aus sich selbst heraus. Damit diese wachsen, bedarf es eines professionellen Anschubs sowie informeller Treffpunkte und Engagementmöglichkeiten. Über unterschiedliche Konzepte und Angebote soll ein Zusammenwachsen der Bevölkerung befördert und eine positive Identifikation ermöglicht werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangslage:

Die Firma Epple, die Bauträger des Quartiers am Turm ist, hat der Stadt Heidelberg 2009 das Gebäude Treff am Turm per Schenkungsvertrag mit dem Schenkungszweck, dass dort dauerhaft ein Bürgertreffpunkt für die dort lebenden BewohnerInnen betrieben wird, übertragen.

Der Gemeinderat hatte am 29.07.2009 der finanziellen und personellen Unterstützung des auf zwei Jahre befristeten Projekts vor dem Hintergrund des erhofften Erkenntnisgewinns für die Verwaltung in Bezug auf die künftige städtische Sozialpolitik zugestimmt. Als Anschubfinanzierung wurden max. 100.000.-€ - finanziert aus erwirtschafteten Überschüssen des Amtes 50 - für den Betrieb, die personelle Begleitung sowie für Sach-, Miet- und Betriebskosten bereitgestellt (Drucksache 0234/2009/BV).

Ziel war es, tragfähige Erkenntnisse der Arbeit von Bürgertreffpunkten in die zukünftige Arbeit einfließen zu lassen. Danach sollte der Treff am Turm in bürgerschaftlicher Selbstverantwortung fortgeführt werden.

2. Projektverlauf:

Ergebnisse der bisherigen Tätigkeit:

- Im Treff am Turm ist es gelungen, ein breites, bedarfsorientiertes und flexibles Programm zu etablieren (basierend auf Umfragen).
- Durch gezielte Angebote, Feste, freie Begegnungsmöglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen, Vernissagen u. a. ist es gelungen, sowohl generationsübergreifende als auch multikulturelle Begegnungen zu ermöglichen und zu implementieren.
- Im Laufe der zwei Jahre konnten viele Ehrenamtliche für punktuelle und feste Mitarbeit gefunden werden (ca.10 Ehrenamtliche regelmäßig und ca. 25 für feste Kurse aber auch für einzelne Veranstaltungen).
- Auf Grund der Bevölkerungsstruktur war prioritär Kultur die Basis für die Identität mit dem Treff, in Folge davon kam es verstärkt zur Förderung tragfähiger nachbarschaftlicher Bezüge und zum Zusammenhalt der dortigen BewohnerInnen.
- Netzwerkarbeit mit den bestehenden Institutionen, gemeinsames Präsentieren und Veranstaltungen waren der Schlüssel zu einem guten Eingebunden-Sein ins Quartier.
- Derzeit ca. 25 (!) regelmäßig (7-14-tägig) stattfindende Veranstaltungen und 35 unregelmäßige.

Fortführung des Projekts, Sichern der bisherigen Erfolge:

Ende des Jahres läuft der Vertrag mit der Trägergemeinschaft, bestehend aus dem Diakonischen Werk, den Diakonischen Hausgemeinschaften und dem Quartiersverein, aus.

Die Trägergemeinschaft hat sich bewährt und die bisherige Leiterin des TaT Frau Baumann (Teilzeit 50 %) hat den Bürgertreffpunkt gut aufgestellt. Viele Aktivitäten und Aktionen konnten etabliert werden, laufen gut und sind angenommen.

Der Zeitraum von knapp zwei Jahren ist nicht ausreichend, um den Betrieb in die Eigenregie und Selbstverantwortung zu übergeben. Weder die Trägergemeinschaft als solche noch die einzelnen Akteure sehen sich in der Lage, den Treffpunkt zukünftig ausschließlich ehrenamtlich zu betreiben. Vielmehr befürchten sie – aus Sicht der Verwaltung zu Recht – dass die gute Aufbauarbeit der vergangenen zwei Jahre im Sand verläuft, wenn es nicht gelingt, ein gewisses Maß an professioneller Begleitung dort zu implementieren.

Die Trägergemeinschaft wäre bereit, die Verantwortung weiter gemeinsam zu tragen, wenn der von ihnen vorgelegte Kosten- und Konzeptplan, den sie als Mindeststandard für den weiteren Betrieb sieht, umgesetzt werden kann.

3. Rahmenbedingungen zur Fortführung des Betriebs

- Zu festgelegten Uhrzeiten gibt es eine Ansprechperson vor Ort. Deren Aufgabe ist es darüber hinaus, den Betrieb zu gewährleisten und weitere Impulse und Angebote zu befördern bzw. anzustoßen.
- Die bestehenden Gruppen- und Aktivitätsangebote finden - soweit machbar - weiter statt und werden weitgehend in die Eigenregie und die Verantwortung der einzelnen NutzerInnen und KursleiterInnen übergeben.
- Die Trägergemeinschaft arbeitet in der bewährten Form weiter und bringt sich wie bisher sowohl personell, als auch über die bestehende Logistik und ihr fachliches Know-How ein.
- Die Betriebs-, Sach.-und Mietkosten werden durch die Stadt Heidelberg, sowie Spenden- und Sponsorenmittel getragen.
- Die professionelle Begleitung des TaT wird ab 01.01.2012 für zunächst ein Jahr durch eine 400 € Kraft sichergestellt.

Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen ist es nachvollziehbar, dass zumindest eine punktuelle weitere professionelle Begleitung unerlässlich ist, um die bisherigen Erfolge nicht zu gefährden.

4. Finanzierung

Die für die beiden Jahre bereitgestellten Mittel in Höhe von 100.000.-€ werden nicht vollständig verausgabt werden. Zum Jahresende 2011 ist von einem verbleibenden Restbetrag zwischen 10- und 15.000.-€ auszugehen.

Die Kostenhochrechnung der Trägergemeinschaft für 2012 beläuft sich **ohne** die Betriebs- und Mietkosten auf ca. 17.500.-€.

Der Trägergemeinschaft ist es gelungen, bis dato ca. 7.000.-€ aufzubringen, sie ist weiter auf der Suche nach Spenden- und Sponsorengeldern.

Die nicht verausgabten Mittel der letzten beiden Jahre werden vermutlich ausreichen, um das noch vorhandene Defizit bzw. die Betriebs- und Mietkosten zu begleichen.

Die Verwaltung möchte die gute Entwicklung des TaT fördern und empfiehlt dem Sozialausschuss, die städtische Förderung des TaT auch für das Jahr 2012 fortzusetzen. Zur Finanzierung können die bis zum Jahresende 2011 nicht benötigten Mittel aus dem insgesamt bereitgestellten Projektzuschuss bei entsprechender Übertragung als Haushaltsrest verwendet werden.

Über eine Fortsetzung der Förderung in den Jahren 2013 ff. wird im Rahmen der Haushaltsplanungen 2013/14 zu entscheiden sein.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner